

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Gedränge, mit ihrem dramatischen Zug zur Front und von der Front hat der berühmte Maler der Reiterkämpfe von 1870, Theodor Rocholl, gemalt, der den Weltkrieg als Kriegsmaler mitmachte. Er sucht auch hier wieder die belebte Kriegsszene. Wilhelm Sauter hat diesen dramatischen Gegensatz der zwei Wege zu einem Vorwurf für ein monumentales Wandbild erhoben.

Erschütternd ist es, zu erleben, in welchem Zustand die abgelöste Truppe aus dem Trommelfeuer zurückkehrte. Die Maler haben das oft festgehalten. Herbert Schnürpel malt eine abgelöste Kompanie. Sie marschiert auf einer zerfahrenen, aufgeweichten Straße auf den Beschauer zu. Einige sind leicht verwundet. Andere haben ihren Stahlhelm verloren. Müde und verdreht ziehen sie, von harten Kämpfen gezeichnet, aufrecht ihre Straße. Ähnlich malte auch Otto Engelhardt-Kyffhäuser „Die letzten der Kompanie“, Verdun, Juni 1916. Er hat seinem Bild mehr monumentalen Wandbildcharakter gegeben. Der vorderste Mann, der sich noch einmal gelassen nach der Kampfstätte umsieht, steht groß vor dem Beschauer. Er füllt beinahe den ganzen Bildrahmen. Im Hintergrund rücken die anderen an. Auch Engelhardt erzielt dadurch, daß er den Beschauer gleichsam der Truppe auf ihrem Wege begegnen läßt, eine hohe Unmittelbarkeit des Eindrucks. Schnürpel hat noch andere charakteristische Situationen gemalt, dramatische Kampfszenen in einer kräftigen realistischen Art. Er hat außerordentlich bewegte Kampfbilder geschaffen. Noch die Haubitzen in Feuerstellung sind in einem Augenblick heftigen Feuerns wiedergegeben. Granateinschläge steigern die Kampfsituation. Diese dramatisch zugespitzten Situationen, die den Krieg in seinen Höhepunkten im Abschnitt einer Truppe festhalten, haben die Bilder von Schnürpel so populär gemacht. Er gibt nie die Gestalt des Soldaten, aber stets den hohen Kampfwert der Truppe. Seine Bilder kommen durch ihren Realismus dem Rhythmus der großen Schlachten an der Westfront sehr nahe, sie spiegeln darüber hinaus auch den hervorragenden Kampfgeist der Truppe in beispielhaften Situationen. Die am meisten dramatische Situation gibt zweifellos das Bild „Gegen englische Tanks“. Deutsche Soldaten springen tollkühn auf einen fahrenden englischen Tank und suchen ihn mit Handgranaten kampfunfähig zu machen.

Wilhelm Sauter hat den Realismus noch schärfer auf die Gestalt konzentriert, aber nicht eigentlich auf die Gestalt als soldatischen Typus, sondern auf die kriegerische Haltung, die auch die Kameradschaft einschließt. Sauter kommt es immer auf diese Haltung an. Er rückt seine Gestalten ganz nahe an den Beschauer heran und schafft so das wandbildartige Gleichnis. Die Gestalt beherrscht sein Bild vollständig, ähnlich wie bei den Wandbildern von Eichhorst. Er sucht dabei stets die Unmittel-